

Anton bastelt jetzt doch mal was

Die Oma ist am Telefon und fragt Anton: „Hast du denn schon etwas für Ostern gebastelt?“ Anton verneint das. Die Oma weiß doch, dass er nicht so gerne bastelt. „Mir gefallen die Sträucher ohne Ostereier sehr gut, die Fenster ohne alles, finde ich auch schön, was soll ich basteln?“

„Ich erzähle dir jetzt einmal eine Geschichte, Anton, und danach überlegen wir, was du dazu basteln könntest.“ Diese Idee gefällt Anton. Die Oma ist die beste Geschichtenerzählerin.

„Vor langer Zeit lebte eine Prinzessin in Alexandrien, Katharina war ihr Name. Katharina lebte aber nicht in einem Schloss. Sie wohnte in einem kleinen Häuschen am Flussufer. Dort kam sie oft mit ihren Freunden zusammen. Sie beteten miteinander, obwohl das verboten war. Sie waren Christen. Der Kaiser in Rom erlaubte es den Menschen nicht, Christen zu sein. Alle sollten die römischen Gottheiten anbeten. Und der Kaiser in Rom hatte das Sagen, er war der Herrscher über den ganzen Mittelmeerraum.

Einmal dachte sich Maxentius, so hieß der Kaiser, dass er der Stadt Alexandrien einen Besuch abstatten wolle. Er kam auf einem feinen Schiff und die Leute begrüßten ihn mit Fahnen und geschmückten Straßen. Sie brachten ihm Geschenke. Nur Katharina kam nicht. Der Kaiser fragte nach Katharina, der Prinzessin Alexandriens. Verschämt sagten die Leute, dass Katharina Christin ist und dem Kaiser deshalb bestimmt nicht huldigt. Der Kaiser befahl: „Bringt mir Katharina!“ Katharina wurde abgeholt. Die Freunde hatten große Angst um sie.

Aberder Kaiser war sehr freundlich und forderte Katharina auf, sie solle ihm von ihrem Glauben erzählen, da sie ja Christin sei. Katharina erzählte von Jesus, wie er gelebt hat, von seinen Taten und dass er sterben musste. „Aber“, sagte sie: „Der Herr blieb nicht im Tod. Nach drei Tagen ist er wieder auferstanden.“ „Niemals!“ schrie Maxentius, „was tot ist, ist tot und kann nicht wieder leben. Wenn du mir einen Beweis bringst, dass aus Tod Leben wird, verschone ich dein Leben!“

Katharina ging nach Hause und erzählte ihren Freunden davon. Alle waren geknickt. Was sollte aus Katharina werden? Am Morgen ging Katharinas Freundin Ruth ans Flussufer. Schnell kam sie wieder zurück.

„Katharina, Katharina, schnell, komm mit! Am Ufer ist ein Nest, da schlüpfen gerade Küken aus den Eiern, das musst du sehen!“

Katharina lief schnell hinunter ans Ufer. Gerade hatte sich ein Küken aus dem Ei gepuhlt. Die anderen Eier waren kurz vor dem Aufspringen. Katharina nahm ein Ei und lief zum Kaiser. Man ließ sie zu ihm durch und gerade als ein Küken aus dem Ei brach, stand sie vor ihm. „Was scheinbar tot war, lebt. Das ist der Beweis.“ Man sagt, dass der Kaiser sehr beeindruckt war und Katharina in Frieden gehen ließ.“

„Das ist eine schöne Geschichte, Oma! Aber was könnte ich da basteln?“ Anton überlegt. Er verabschiedet sich von der Oma und geht in Mutters Arbeitszimmer. Die Mutter sitzt am Schreibtisch und fragt ihn, was er sucht. „Ich brauche einen Faden, ein paar Perlen, ein paar Federn und ein Plastik- oder ausgeblasenes Hühnerei.“

Gut, dass die Mutter alles zusammensuchen kann. Anton bindet eine Feder an die Schnur, dann ein paar Perlen, dann wieder eine Feder, dann wieder ein paar Perlen. Das wiederholt er drei Mal und an das Ende der Schnur wird das Osterei gebunden. „Das kannst du jetzt ins Fenster hängen“, sagt Anton zur Mutter. „Ich muss jetzt noch ein paar Schnüre machen, für die Omas und Opas, für die Tanten und Onkel. Dann muss ich ihnen unbedingt die Geschichte von Katharina und dem Osterei erzählen.“

Es geht weiter:

- bemüht euch auf alle Fälle, alleine etwas zu malen, zu basteln und zu gestalten. Dann habt ihr auch für die Eltern eine Osterüberraschung
- malt in euer Heft: Katharina und das Nest am Flussufer -
wie Kaiser Maxentius mit Katharina redet
oder etwas, das euch wichtig ist
- informiere dich über Alexandrien
- du kannst die Geschichte von Katharina mit deinen Figuren nachspielen (Puppen, Playmobil, Lego)
- Viele schöne Dinge aus der Natur kannst du draußen sammeln, an einen Stecken knüpfen und den dann aufhängen
- Wenn du etwas dringend brauchst, könnt ihr es auch bei saemeier.bastelbedarf@t-online.de bestellen. Die Firma Sämeier sendet es zu
- vielleicht wollt ihr ja auch eine kleine Osterkerze basteln, da findet ihr viele Vorschläge im Internet

- sucht Ostersymbole zusammen und gestaltet ein Nest: Schmetterling, Blumenzwiebel, Körner, Samen, Schäfchen, Eier (was scheinbar tot ist, lebt), das Häschen passt auch, weil Hasen sich rasend schnell vermehren, oder weil Hasen immer wach sind, oder weil der Osterhase die Eier bringt? Da gibt es keine eindeutige Erklärung
- Du kannst wieder ein Würfelspiel entwickeln (siehe „Anton kocht“) und dir Aufgaben für die Felder ausdenken
- Lass dir die Märchen: Schneewittchen und Dornröschen vorlesen oder erzählen. Auch hier finden wir das Auferstehungsmotiv (was scheinbar tot ist, lebt)
- Bereite mit einem Erwachsenen eine Salbe zu, einfache Anleitungen gibt es im Internet

Aus der Bibel:

Aus einigen Geschichten der Bibel erfahren wir, dass kostbares Salböl zubereitet wurde. Könige wurden damit gesalbt, Kranke behandelt.

Zu Jesus kommt eine Frau, die ihm die Füße einsalbt.

Und am Ostermorgen?

Lk 241 Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab.

2 Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war;

3 sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.....(Weiter geht es in der nächsten „Anton“-Geschichte)

Auch hier wird deutlich: selbst angefertigte Geschenke, sind immer ein Zeichen der Liebe und der Zuwendung.

